

Eine Siedlung der älteren Latènezeit bei Straubing-Alburg, Niederbayern

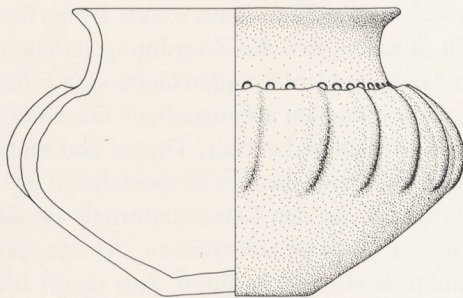
Im Bereich des bereits mehrfach erwähnten Bebauungsgebietes Stadtäcker zwischen Straubing und Alburg wurde auch eine Siedlung der älteren Latènezeit entdeckt. Ihre Spuren streuen über mehr als 10000 qm. Sie kann demnach nicht ganz unbedeutend gewesen sein.

Die Siedlung entstand im 5. Jahrhundert v. Chr. Als Beispiel für diesen ältesten Horizont der Siedlungsfunde sei auf das in Abb. 101 dargestellte Gefäß hingewiesen. Es lag zusammen mit eindeutigen Frühlatènescherben in einer Grube. Gefäße dieses Typs finden sich auch im Material der frühlatènezeitlichen Siedlung von Straubing – Ziegelei Jungmeier. Eine noch genauere Datierung erlaubt der Fund eines ähnlichen Gefäßes zusammen mit einer Pferdchenfibel des 5. Jahrhunderts in einem Grab bei Regensburg. Allerdings fehlen den hier beigebrachten Parallelen die bei dem Gefäß von Straubing-Stadtäcker so auffallenden plastischen Rippen auf der Schulter. Diese Rippenzier ist für den östlichen, späten Hallstattkreis typisch, wo auch ähnliche Gefäßformen zu beobachten sind. Die räumlich nächsten Belegstücke für diese Zierweise stammen von einer späthallstattzeitlichen Höhensiedlung bei Salzburg.

Eine Besonderheit der Siedlung von Straubing-Stadtäcker ist ein kleiner, etwa 7 x 6 m großer Kultplatz (Abb. 102). Er war von einem rechteckigen Graben umgeben, der nach Süden hin einen schmalen Eingang freiließ. Etwa in der Mitte der so von der profanen Außenwelt abgesonderten Stelle befand sich eine runde, im Profil beutelförmige Grube. Leider unterscheidet sie sich weder im Aufbau noch in den Fundeinschlüssen von zahlreichen ähnlichen Gruben in der Siedlung, so daß sie keinen Hinweis auf die hier vollzogenen, besonderen kultischen Handlungen liefert.

Kreisförmig eingezäunte, kultische Plätze mit einem Durchmesser von mehreren Zehnmetern sind aus der Hallstattzeit bekannt. Rechteckig umhegte Plätze treten erst in der Latènezeit auf. Sie können einen Umfang von 80 x 20 m bis hin zu wenigen Metern wie in Straubing haben. Gemeinsam ist ihnen allen, daß sie immer auch ein Grab mit umschließen. Dies ist bei den Stadtäckern nicht der Fall. Allerdings wurden nicht weit von der kleinen Kultstelle entfernt drei reiche, mittellatènezeitliche Gräber entdeckt. So darf wohl ein Zusammenhang zwischen den Gräbern und dem kleinen Kultplatz vermutet werden.

B. Engelhardt



101 Straubing-Alburg. Rippengefäß der frühen Latènezeit aus der Siedlung im Baugebiet Stadtäcker. Maßstab 1:3.



102 Straubing-Alburg. Grabungsparzelle im Baugebiet Stadtäcker am 4. August 1981. In Bildmitte die helle Einfüllung eines quadratischen Gräbchens mit abgerundeten Ecken. Die einzige Grube im Inneren des Grabengevierts wird gerade untersucht; sie erbrachte frühlatènezeitliche Siedlungsfunde. Darüber die ausgehobenen Schächte des bajuwarischen Reihengräberfeldes. Norden ist rechts.